

FD 15.11.12

„Kleidertruhe“ zieht es ins Zentrum

Die DRK-Kleiderkammer ist von der Bebelstraße in die Reichenbacher Innenstadt gewandert. Sie bietet Hilfe für Bedürftige – und öffnet jetzt öfter.

VON GERD BETKA

REICHENBACH – An der Ecke Zwickauer Straße/Oststraße, wo sich einst der Fischladen und zuletzt eine Fahrschule befand, steht jetzt in großen Lettern „Kleidertruhe“ zu lesen. In einem der beiden Schaufenster steht tatsächlich eine hölzerne Truhe, aus der Kinderkleidung herauschaut. Inmitten der Herbstdeko sind Blusen, Hosen, Pullover, Jacken und Schuhe ausgestellt.



„Mit dem Umzug haben wir uns klar verbessert.“

Angela Beck Chefin der „Kleidertruhe“

Was auf den ersten Blick anmutet wie ein neues Bekleidungsgeschäft, entpuppt sich als Anlaufstelle für Bedürftige. Der DRK-Kreisverband Reichenbach ist mit seiner Kleiderkammer aus der Bebelstraße 70 in die Oststraße 1 umgezogen und hat der Einrichtung einen flotteren Namen verpasst. „Wir wollten schon

Angela Beck berät Nisam-Eddin Fattah, der sich in der „Kleidertruhe“ des DRK Reichenbach nach Bekleidung für die kalte Jahreszeit umsieht. Marianne Keßler (2. v. r.) und Annett Berg (r.) gehören ebenfalls zum Team der Kleiderkammer. FOTO: FRANKO MARTIN

lange weiter ins Stadtzentrum“, erklärt Angela Beck, die Chefin der „Kleidertruhe“. DRK-Geschäftsführerin Bianca Zisowksy suchte lange nach einem geeigneten Objekt. „Mit dem Umzug haben wir uns klar verbessert“, freut sich Beck. Statt Ofenheizung gibt es jetzt Zentralheizung. Auch das Lager ist viel größer. „Den Umzug haben wir in einer Woche über die Bühne bekommen. Alle packten mit an, unsere Mitarbeiter, viele Ehrenamtliche und die Fahrer“, schildert Marianne Keßler,

die seit 15 Jahren in der Kleiderkammer tätig ist. Eine kleine Küche fürs Personal wurde frisch ausgestattet. Regale, Ständer und Tresen sind neu. Das ortsansässige Modehaus Schubert stellte Kleiderständer, Spiegel und eine Schaufensterpuppe zur Verfügung. Die Schaufensterdeko habe man selbst erstellt, Bügel und Angelschnur halfen. Die alte Kleiderkammer hatte nur Montag und Dienstag geöffnet, die „Kleidertruhe“ jetzt dagegen Montag bis Donnerstag von 9 bis 16

Uhr. „Weil der Bedarf da ist“, begründet Angela Beck. Die Bedürftigen, deren Zahl seit Jahren wächst, füllen ein Formular aus und können dann gegen einen kleinen Obolus benötigte Kleidung erwerben. Zur Neueröffnung am 5. November herrschte großer Andrang. „Wir hatten extra ein paar Sachen dafür zurückgelegt“, sagt Keßler. Das DRK Reichenbach gibt in seinen Kleiderkammern in Reichenbach und Lengenfeld pro Jahr rund 60.000 Artikel an sozial schwache

und hilfsbedürftige Menschen aus. Um den Bedarf decken zu können, hat das DRK 50 Sammelcontainer für Kleiderspenden aufgestellt. Ab und an bekomme man auch etwas vom Weka-Kaufhaus. Spenden können Bürger auch direkt in den Kleiderkammern abgeben oder von zu Hause abholen lassen. „Aber bitte nur tragbare Sachen“, sagt Angela Beck. Sie wünscht sich, dass nicht mehr so viel Unrat in den Containern landet, der dann Ärger beim Sortieren macht.